Nr. 272. — Erstes Blatt. Montag, 15. Juni 1891.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein schweres Eisenbahnunglück

hat sich am gestrigen Sonntag in der Schweiz ereignet. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm aus Basel:

„Bei Mönchenstein (Jurasimplonbahnlinie) stürzten zwei Lokomotiven, zwei vollbesetzte Personenwagen, ein Post- und ein Gepäckwagen in die hochgehende Birs (Fluß in der nordwestlichen Schweiz, im Jura entspringend). Bisher wurden 44 meist schrecklich verstümmelte Todte und über 100 Verwundete aus dem Wasser geholt, die Todten sind meist erdrückt oder ertrunken. Die Gesammtzahl der Todten wird auf 120 geschätzt."

Nach einer weiteren telegraphischen Meldung fand das Unglück Nachmittag 2 Uhr 15 Min. statt und wurde durch den Einsturz der Eisenbahnbrücke vor Mönchenstein bei Basel verursacht, in Folge dessen der Zug entgleiste und ins Wasser stürzte.

Zum Schluß geht uns noch folgendes Telegramm zu:

Basel, 15. Juni. **Bisher sind 46 Todte hervorgezogen, die Anzahl der noch unter den Trümmern im Wasser liegenden, von den an den Rettungsarbeiten betheiligten Personen wird auf nur 35 geschätzt. Die Rettungsarbeiten sind wegen der hochgehenden Birs sehr erschwert, die ganze Nacht hindurch wurden dieselben fortgesetzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt, der Güterverkehr über die Zentralbahn via Olten. Bisher verlautet nichts, daß Deutsche verunglückt sind.**

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Am gestrigen Vormittag hatte sich das Kaiserpaar vom Neuen Palais nach Potsdam begeben und dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt. Nach der Rückkehr von dort nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. — Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen — Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag der Prinzessin Sophie, der Gemahlin des Kronprinzen von Griechenland, festlich begangen. Zur Feier des Tages hatten die königlichen Schlösser und Palais Flaggenschmuck angelegt. Die Prinzessin Sophie, welche ihr 21. Lebensjahr vollendet, befindet sich mit ihrem Gemahl bei ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, in Homburg.

Die Mitglieder der königlichen Familie werden heute, am Todestage weiland des Kaisers Friedrich III., sich nach Potsdam begeben und dort zu einer stillen Andacht in der Friedenskirche sich versammeln.

— Am heutigen **Montag Vormittag treten** die Gesammtvorstände beider Häuser des Landtages zu einer Berathung über den Neubau des Geschäftshauses für die beiden Häuser zusammen. Die Unterlage der Berathung werden die Einwände bilden, welche die Akademie für das Bauwesen bezüglich dieser Angelegenheit nach zwei Richtungen hin gemacht hat. Es handelt sich dabei einerseits um Bedenken gegen den Bauplan und anderseits um Meinungsverschiedenheiten über das Bauprogramm. Auf die letztern einzugehen ist keine Neigung vorhanden, weil die Gesammtvorstände der beiden Häuser davon ausgehen, daß sie **an erster Stelle berufen seien, über die praktische Seite der Frage zu urtheilen.** Seitens des Herrenhauses findet morgen eine Vorberathung des Vorstandes statt. Wie es heißt, bezwecken die Anträge des Herrenhauses, die Ermöglichung der Erhaltung eines größeren Theiles des Gartens des Hauses, als ihn der vorliegende Plan beansprucht will. Uebrigens wird die erste Rate für den Bau des neuen Abgeordnetenhauses bereits in den nächstjährigen Staatshaushaltsetat eingestellt und der Neubau im Frühling 1892 in Angriff genommen werden.

— Im Herrenhause hat Herr von Wohrsch folgenden Antrag eingebracht:

Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, Einrichtungen dahin zu treffen, daß den Referendarien, wenn sie die große Staatsprüfung bestanden haben, die Bestallung als Assessor um diejenige Zeit vorausdatirt wird, welche sie als Studenten bezüglich Referendarien durch den Militärdienst verhindert worden sind, die Referendariats- bezüglich die große Staatsprüfung früher abzulegen. Die beigegebene Begründung lautet: Zur Zeit sind diejenigen, welche ihrer Militärpflicht genügt haben, doppelt geschädigt gegen diejenigen, welche Militärdienste nicht geleistet haben: 1. sie tragen die Kosten des Militärdienstes; 2) sie gelangen 12—16 Monate später zur Prüfung und um ebensoviel später zu Gehalt und zum ferneren Avancement. Wird dem Antrage aber genügt, so werden die jungen Männer, welche in den Staatsdienst treten wollen, sich zum Militärdienst mehr drängen, es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß bei einem jungen Manne, der gern der Militärdienstpflicht genügen will, der Militärarzt eher über kleine Körperfehler hinwegsieht; das beweisen die jungen Leute, welche behufs Beförderung Soldat werden.

— Die Abänderung, welche der Referent des Herrenhauses für das Sperrgesetz, Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp, zu diesem Gesetz beantragen wird, betrifft die Verwendung der Diözesanfonds und will den diese Angelegenheit betreffenden Artikel 5 wie folgt gefaßt wissen:

„Die nach Erledigung der Anträge und nach Abzug der Kosten des Verfahrens in der einzelnen Diözese übrig bleibende Summe wird an das betreffende Bisthum ausgezahlt und zu einem Diözesanfonds angelegt, aus welchem nach Vereinbarung zwischen dem Minister der geistlichen Angelegenheiten und den Diözesan-Obern emeritirte Geistliche und Theologiestudirende sowie die geistlichen Bildungsanstalten unterstützt, das Einkommen zu gering dotirter Hülfsgeistlichen (Kapläne, Vikare, Kuratoren) in staatlich anerkannten Pfarreien sowie der Beamten der bischöflichen Verwaltung aufgebessert oder Unterstützungen an arme Kirchengemeinden behufs Wiederherstellung kirchlicher Gebäude (Kirchen, Kapellen, Häuser für Geistliche und Kirchendiener) gewährt werden können. Die Vereinbarung hat den für den einzelnen Zweck verwendbaren Gesammtbetrag festzustellen. Innerhalb des letztern bleibt die Einzelverwendung dem Diözesan-Obern überlassen. Die Vereinbarung bleibt so lange in Geltung, bis eine Abänderung vereinbart ist."

Dem Vernehmen nach ist man im Herrenhause nicht geneigt, dem Antrage zuzustimmen, will vielmehr das Gesetz ganz in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung annehmen. Die Etatsberathung im Herrenhause wird erst am Donnerstag beginnen.

— Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1891 bis Ende Mai 1,363,431,55 Mark oder 62,233,05 Mark **mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres** betragen.

— In der vorigen Woche hat bekanntlich der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar in München in einer sozialdemokratischen Versammlung über Deutschlands auswärtige Politik gesprochen und u. A. geäußert, sobald das Vaterland angegriffen würde, gebe es nur mehr eine Partei und die Sozialdemokraten würden nicht die letzten sein. Auch müsse die Partei ehrlich halten, was sie vor Aufhebung des Sozialistengesetzes versprochen habe, nämlich, wenn die Aufhebung erfolgte, auf Grundlage des gemeinen Rechts mit den gegnerischen Parteien und der Regierung zu unterhandeln. **Patriotismus und Ehrlichkeit — das waren doch gar zu arge Zumuthungen, und es war daher vorauszusehen, daß die Aeußerungen des süddeutschen Parteiführers bei den Jungen unter den Sozialdemokraten große Entrüstung hervorrufen würden.** Die Herren Werner, Baginski und wie die Jungen weiter heißen, haben denn auch in einer am Montag abgehaltenen Schusterversammlung eine einstimmig angenommene Resolution zu Stande gebracht, in welcher die Anschauungen Vollmars als unsozialistisch erklärt werden und ihm das Recht abgesprochen wird, fernerhin die Interessen des Proletariats zu vertreten. Nach Frau Gubela und Herrn Möhring ist also jetzt auch Herr von Vollmar unter die Geächteten eingereiht worden. Man greift also schon nach höherem, und wenn das so fortgeht, könnte demnächst auch über Herrn Liebknecht sich das Gewitter entladen; gewetterleuchtet hat es ja schon lange. Es ist daher nur ein verzeihlicher Akt der Selbsterhaltung, wenn der „Vorwärts" sofort die Resolution als einen „unangebrachten und übereilten Schritt" bezeichnet, gegen den schon im Interesse der Parteidisziplin (!) auf das entschiedenste „Verwahrung" eingelegt werden müsse. Ja, ja, wenn es nicht schon längst mit der Parteidisziplin, wie Herr Liebknecht wiederholt am eigenen Leibe erfahren hat, recht bedenklich haperte! Herr Liebknecht ist daher auch vorsichtig genug, nach dieser geharnischten Erklärung gegen die Resolutionsmacher rasch wieder einzulenken und ihr Vorgehen zu beschönigen. Der „Vorwärts" „versteht es wohl, daß an der Rede Vollmars weniger hoffnungsfreudig gestimmte Genossen Anstoß nehmen," und um den Stachel seines Einspruchs gegen die Resolution vollends abzustumpfen, schließt er seine Auslassungen mit der scherzenden Bemerkung, von Vollmar sei von dem „Pfälzer Courier" als ein neuer Lassalle gefeiert worden, der in Wahrheit eine nationale deutsche Arbeiterpartei gründen wolle, und das sei doch für einen Sozialdemokraten grade Strafe genug. Ja, das muß man dem Herrn Liebknecht zur Beruhigung seiner Gegner nachsagen, daß er von patriotischen Beklemmungen nicht geplagt wird. Daher ist ihm auch nichts erwünschter, als wenn die Gegner Deutschlands durch zwecklosen chauvinistischen Unfug sich blamiren. Als neulich in Prag Czechen und Franzosen ihren Haß gegen Deutschland in bubenhafter Weise Ausdruck gaben, schwieg der „Vorwärts" den Vorgang völlig todt und bemerkte auf die erste telegraphische Meldung hin: „Wir dächten, der Telegraph hätte bessere Dinge zu thun, als uns mit solchen Dummejungen-Geschichten zu langweilen."

— Wenn aus Anlaß einer Aeußerung des Herrn Ministers des Innern mehrfach der Schluß gezogen worden ist, als sei es die Absicht der Staatsregierung, die Sicherheitspolizei in allen Stadtgemeinden auf den Staat zu übernehmen, so liegt offenbar ein Mißverständniß vor. Die Frage der Uebernahme der Sicherheitspolizei auf den Staat beschränkt sich auf den Kreis derjenigen Stadtgemeinden, welche entweder schon königliche Polizeiverwaltungen haben oder solche in Zukunft erhalten sollen. Bei diesen ist allerdings die Uebernahme auch derjenigen Zweige der Sicherheitspolizei, welche, wie das Nachtwachtwesen, zumeist von den Stadtgemeinden selbst verwaltet werden, auf den Staat geplant, die Gemeinden würden aber durch weitgehende Ueberlassung der zur Zeit von den königlichen Behörden wahrgenommenen Zweige der Verwaltungs- (Wohlfahrts-) Polizei mehr als reichlich entschädigt werden. Es handelt sich also um eine zweckmäßigere Abgrenzung der kommunalen gegenüber der staatlichen Polizei, aber nicht entfernt um eine Erweiterung der Geschäfte der letzteren auf Kosten der kommunalen Selbstverwaltung. Im Gegentheil! Wenn und insoweit eine Kräftigung der Sicherheitspolizei in den Städten wünschenswerth erscheinen sollte, würde dem Bedürfniß nicht durch Verstaatlichung der kommunalen Sicherheitspolizei, sondern dadurch Befriedigung zu schaffen sein, daß die Gendarmerie mehr als bisher zur Mitwirkung bei der städtischen Sicherheitspolizei berufen würde.

Bremen, 13. Juni. (W. T. B.) Gegenüber anderweitigen Mittheilungen, nach welchen der „Norddeutsche Lloyd" die Zwischendeckspreise ermäßigt haben sollte, wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß der „Norddeutsche Lloyd" bis zur Stunde keine Preisherabsetzung vorgenommen habe, wenngleich derselbe durch die Verhältnisse gezwungen werden dürfte, in kurzer Zeit den anderen Gesellschaften zu folgen.

München, 14. Juni. (W. T. B.) Die Gemahlin des Ministerpräsidenten Frhr. v. Crailsheim ist um Mitternacht gestorben.

Straßburg i. E., 14. Juni. **Heute Vormittag 11 Uhr wurde durch den Statthalter** Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes eröffnet. Der Statthalter wurde bei seinem Erscheinen vom Maler Herbst, als dem Präsidenten des Gewerbevereins, welcher die Ausstellung selbstständig ausgeführt hat, begrüßt. Der Statthalter besichtigte in Begleitung des kommandirenden Generals von Lewinski, des Staatssekretärs v. Puttkamer, sowie der Unterstaatssekretäre v. Schraut und v. Köller während zweier Stunden die Ausstellung und sprach seine volle Anerkennung aus. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen betheiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000 Objekten. Die Ausstellung wird drei Monate dauern.

Bischweiler (Els.), 10. Juni. Durch den kaiserlichen Statthalter, den Fürsten Hohenlohe, erfolgte am 7. Juni die Uebergabe der von Sr. Majestät dem Kaiser dem hiesigen Kriegerverein verliehenen Fahne. Zahlreiche Festgenossen aus ganz Elsaß-Lothringen, Baden und Baiern hatten sich zu der Feier in Bischweiler eingefunden und **Bischweilers Bürgerschaft wetteiferte darin, den Kriegerverein bei seiner Fahnenweihe besonders zu ehren. Nur die Mitglieder des Gemeinderaths hatten jede Betheiligung abgelehnt;** ihre Häuser waren nicht geschmückt, einer der Herren hatte es sogar nicht erlauben wollen, daß der ihm gegenüber wohnende Nachbar ein Laubgewinde über die Straße spannte. Im Gemeindehaus, wo sich die Geistlichkeit, die Beamten Bischweilers und die Bürgermeister des Kantons versammelt hatten, um dem Statthalter hier vorgestellt zu werden, war allerdings auch er erschienen und hatte gleich links von der Thür Aufstellung genommen. Als nun während des Rundganges des Fürsten Hohenlohe derselbe auch **des Gemeinderaths ansichtig wurde, fragte er den Kreisdirektor Dr. Clemm, der die einzelnen Herren vorstellte: „Ist das der Gemeinderath?" „Zu Befehl Durchlaucht", war die Antwort;** dann wandte sich der Fürst ab und ließ die Herren unbeachtet. Während nun der kaiserliche Statthalter sich durch Kreisdirektor Dr. Clemm die anderen Anwesenden vorstellen ließ, trat Unterstaatssekretär v. Köller zu den recht verlegen dastehenden Rathsherren und sprach insonderheit den Herren Camplin und Pierson sein Erstaunen und Bedauern über die Zurückhaltung des Gemeinderaths bei dem heutigen Feste aus, worauf der Gemeinderath erwiderte, daß er nicht so mit dem Kriegerverein stünde, um an diesem Feste Theil zu nehmen. Er glaubte seine Schuldigkeit erfüllt zu haben durch sein Erscheinen auf dem Stadthause. Der Unterstaatssekretär antwortete, daß der Gemeinderath vielmehr die Pflicht habe, auch seinerseits für Frieden und gutes Einvernehmen unter der Bevölkerung stets zu sorgen und dies durch seine heutige Haltung leider nicht bethätigt hätte, und daß diese wenig entgegenkommende Haltung in der Gemeinde sowohl als auch im ganzen Lande geringe Sympathie für den Gemeinderath von Bischweiler erwecke. Daß die Demonstration des Gemeinderaths von der übrigen Bürgerschaft mißbilligt wurde, konnten die Festgäste überall hören. Zum Glück lag es nicht in der Macht der „Isolirherren", das Fest zu stören; trotz ihrer Zurückhaltung verlief es auf die beste und wirkungsvollste Art.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. (W. T. B.) Das „Vaterland" erklärt die Meldung von dem angeblichen Austritte von vier istrischen und dalmatischen Abgeordneten aus dem Hohenwart-Klub und von deren Eintritt in den Jungczechen-Klub für durchaus unbegründet.

Wien, 14. Juni. (W. T. B.) Das „Amtsblatt" veröffentlicht auf Grund der durch das Gesammtministerium angeordneten theilweisen Aufhebung der Ausnahmeverfügungen eine Verordnung des Statthalters von Niederösterreich, durch welche die beschränkenden polizeilichen Anordnungen für die Gerichts-Bezirke Wien, Korneuburg und Wiener Neustadt aufgehoben werden.

Prag, 13. Juni. (W. T. B.) Die ursprünglich für den 9. Juli beabsichtigte Reise des **Kaisers hierher ist wegen der Erkrankung des Statthalters Grafen Thun, dessen völlige Wiederherstellung** voraussichtlich längere Zeit erfordern wird, bis zur zweiten Hälfte des September verschoben worden.

Luxemburg.

Luxemburg, 12. Juni. Die Kammer hat den von der Regierung beanspruchten Kredit von 500,000 Frks. zur Erweiterung des großherzoglichen Palastes einstimmig gewährt. Der Großherzog hatte den Wunsch kundgegeben, die bei dieser Gelegenheit der Staatskasse erwachsenden Ausgaben möchten in keinem Falle den erwähnten **Betrag übersteigen. Zugleich hat er sich erboten, alle Mehrkosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten;** auch die Ausstattung des Innern will er auf seine Privatkasse übernehmen. Man zweifelt nicht daran, daß die in Aussicht genommenen Bauten den Betrag von 500,000 Frks. wesentlich überschreiten werden. Der Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten, der die Vorlage bei der Kammer zu befürworten hatte, schloß im Hinblick auf das großmüthige Anerbieten des Großherzogs seine Rede mit den Worten: „Wir können der Vorsehung nur danken, daß sie unsere Geschicke in die Hände eines Fürsten gelegt, dessen Hingebung für das Land sich von dem ersten Augenblicke der Regentschaft an bis auf diesen Tag nicht verleugnet hat."

Frankreich.

Als die französische Melinit-Affaire zuerst auftauchte, wurde an dieser Stelle sogleich der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß kein Deutscher als in die Angelegenheit verwickelt von französischer Seite bezeichnet wurde. In diesem Zusammenhange wurde dann nur gemeldet, daß der deutsche Botschafter in Paris vor Jahren auf den neuen Sprengstoff bezügliche Anerbietungen rundweg abgelehnt habe. Der „France" gebührt nun das „Verdienst, daß sie unter der bisher beliebten Rubrik „Les Allemands chez nous" aus Anlaß der Melinit-Angelegenheit gegen die Deutschen hetzt. Dies wäre nun an sich durchaus gleichgültig; allein das Blatt behauptet zugleich allen Ernstes, daß der obere Kriegsrath sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der erwähnten Angelegenheit und mit den Maßregeln beschäftigt habe, die in Zukunft ergriffen werden müßten, um die Wiederkehr so bedauernswerther Indiskretionen zu verhindern. Unter diesen Maßregeln wird eine angeführt, die bereits in mehreren französischen Armeekorps zur Anwendung gelangen soll. Die „France" schlägt nun vor, daß der Kriegsminister diese angebliche Maßregeln auf die gesammte Armee ausdehne. Hiernach soll allen Offizieren untersagt werden, Deutsche als Erzieherinnen und Dienstboten zu beschäftigen, da sie sämmtlich „verdächtige Personen" wären. Ferner soll den Offizieren und Soldaten untersagt werden, die Cafés, Restaurants ꝛc. zu besuchen, die von Fremden insbesondere von Deutschen, gehalten werden. Endlich wird die unablässige Ueberwachung derjenigen Individuen — Lieferanten oder den Angestellten von Lieferanten — verlangt, welche in die Forts, Kasernen und andere militärische Gebäude eindringen. „Ein hübsches kleines Rundschreiben in dieser Hinsicht", schließt die „France", „würde eine ausgezeichnete Wirkung haben" Alles dies wird verlangt, weil französische Offiziere und Militärbeamte militärische Geheimnisse geschäftlich verwerthet haben sollen. Der französische Groll wendet sich übrigens nicht blos gegen Deutschland, sondern auch gegen Italien. Da französische Blätter in diesen Tagen anläßlich der Enthüllung des Garibaldi-Denkmals in Nizza darauf hingewiesen hatten, daß Frankreich keineswegs undankbar gegen den italischen Nationalheros wäre, erscheint nachstehendes, von uns bereits gemeldetes Telegramm bemerkenswerth:

Nizza, 13. Juni. Das Garibaldi-Monument ist in der Nacht mit Terpentin begossen und zum Theil zerstört worden.

Paris, 13. Juni. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach welchem behufs Anregung zur Seidenkultur eine Prämie von 50 Centimes für jedes Kilogramm von erzeugten **Kokons** gewährt **werden soll. Die Kammer setzte sodann die Berathung der Zollgesetzvorlagen fort und nahm für zahlreiche Artikel die von der Kommission beschlossenen Zollsätze an, namentlich die auf Eier, Käse, Butter und Fische.**

Paris, 13. Juni. (W. T. B.) Der mit der Untersuchung in der Panama-Angelegenheit beauftragte Richter hat für Montag, den 22. d. Mts., Ferdinand Lesseps und Charles Lesseps, für Dienstag, den 23. d. Mts., die Verwaltungsräthe der Panama-Gesellschaft Viktor Lesseps, Marius Fontanes und Henri Cotta vorgeladen.

Die Verhandlungen in der Melinitaffaire sind auf Montag vertagt worden.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Die von dem Gouverneur des Crédit foncier, Christoffle, in Verbindung mit dem Liquidator der Panama-Gesellschaft, Monchicourt, eingeleitete Aktion bezüglich der Konstituirung von Finanz-Instituten zur Weiterführung der Panama-Kanalarbeiten nimmt angeblich einen günstigen Verlauf. Es verlautet, die Konstituirung sei gesichert, werde jedoch erst nach der am 20. d. Mts. stattfindenden Kammerdebatte über die Panama-Affaire erfolgen.

Paris, 14. Juni. „Progrès militaire" veröffentlicht eine Zusammenstellung der Offiziere, welche seit dem 1. November v. Js. in Hinter-Indien (Tonking und Cochinchina) vor dem Feinde gefallen, verwundet worden oder an Krankheit gestorben sind. Die Verlustliste umfaßt 25 Namen; und zwar 7 gefallene, 9 verwundete, 9 gestorbene Offiziere; es fehlt darin jedoch ein Lieutenant, der ganz kürzlich getödtet wurde, so daß die Ziffer in Wirklichkeit 17 todte, 9 verwundete Offiziere beträgt.

Nach einer Depesche aus Libreville (Gabon) vom 9. Juni hat die zur Unterstützung Crampels bestimmte Expedition Dybowskis Anfangs Mai Loango verlassen und dürfte zur Zeit in Brazzaville eingetroffen sein.

Lyon, 14. Juni. (W. T. B.) Die Pferdebahnbediensteten haben gestern den Ausstand beschlossen. In Folge dessen ist heute der gesammte Pferdebahnverkehr eingestellt worden. Kein Wagen hat die Depots verlassen.

Italien.

Rom, 13. Juni. (W. T. B.) Senat. Im weiteren Verlaufe der Debatte sprachen sich **noch mehrere Redner zu Gunsten der Regierungspolitik aus. Alfieri wünschte, Italien möge bei der Erneuerung des Bündnißvertrages der jetzigen** Lage Europas mehr entsprechende Formeln finden und hofft, daß das Kabinet seine Politik auf gerechte und bestimmte Grenzen einschränken werde. Ministerpräsident di Rudini dankt den Vertheidigern der Regierungspolitik und glaubt, daß die Abrüstung oder Isolirung Italien zum Ruin führen würde. Rudini versichert, er werde der Empfehlung Alfieri's Rechnung tragen, sobald er sich in der entsprechenden Lage befinde. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juni. Herr Herbert und die theuren Arbeiterwohnungen. Herr Herbert erklärt in seinem „Stettiner Volksboten", die einfache Schlußfolgerung, daß der von sozialdemokratischer Seite hervorgerufene Bauhandwerker-Streik die Arbeiterwohnungen knapp gemacht habe und daß daher die sozialdemokratische Parteileitung mit Herrn Herbert an der Spitze für die jetzigen theuren Miethspreise der Arbeiterwohnungen mit verantwortlich sei, noch immer nicht verstehen zu können. Nun wir sind glücklicher Weise für diesen Mangel an Fassungskraft nicht verantwortlich. Wer Herrn Herbert je in einer Gerichtsverhandlung gesehen, weiß so wie so, daß Herr Herbert gut genug sein mag, hin und wieder die Radautrompete zu blasen, daß ihm aber die Auffassung sachlicher und praktischer Fragen in der That ungewöhnliche Schwierigkeiten macht. Um so besser hat man uns in andern Arbeiterkreisen verstanden und Herr Herbert dürfte darüber auch noch Erfahrungen sammeln.

Die Freundlichkeit des Herrn Herbert, uns mit einem Herrn Dr. Fränkel in Verbindung zu bringen, können wir leider nicht annehmen, wir kennen den Herrn nur aus dem „Stettiner Volksboten".

Was Herr Herbert sonst zusammenschimpft, ist uns ziemlich gleich! Die Antipathie gegen Wasser und Seife, die man ihm nachsagt, macht sich auch in seinem Style geltend. Wir haben keine Veranlassung, uns mit solchen Unreinlichkeiten zu befassen.

— Nach dem „Stettiner Volksboten" fand am Mittwoch Abend im Waldmannschen Lokale eine Frauenversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Storch statt. Nomen et omen! Der Storch hat in der Frauenfrage allerdings von jeher eine große Rolle gespielt.

* Im Konzert- und Vereinshause tagte gestern Vormittag der Verband ornithologischer Vereine Pommerns. Vertreten waren die Vereine Stargard: durch die Herren: Rentier Renner und Kaufmann Kramer, Stralsund: Kaufmann R. Mayer, Arnswalde: Buchhändler Wendt, Köslin: Prediger Bauer, Stettin: Dr. Bauer, Major Langemak, Lehrer Röhl, Wollin: Kantor Rawengel, Kammin: Viedt, Anklam: Rentier Klawieter mit zusammen von ca. 720 Stimmen. Den Vorsitz führte zunächst Herr Dr. Bauer, der aber der ganzen Sitzung nicht beiwohnen konnte; an seiner Stelle trat später Herr Mayer. Zunächst wurde von dem Schriftführer Herrn Röhl Bericht über Verbandsangelegenheiten, sowie über den Geflügeltag in Berlin erstattet. Aus dem Bericht sei Folgendes von Interesse erwähnt: Es ist öfter vorgekommen, daß sich in Fischreusen durch das schlechte Aufstellen der Oeffnung Vögel fangen. In dieser Hinsicht hat sich der Verband an die Regierung gewandt behufs Abänderung der bisherigen Aufstellung. Die Regierung ist denn auch dem königlichen Oberfischmeister Fütterer nahe getreten, dahin zu wirken, daß diesem Uebel abgeholfen werde. Es ist aber auch nachdem nicht anders geworden und sieht sich der Verband genöthigt, weitere Schritte in der Sache zu thun. — Sodann kam ein Antrag Stettin zur Berathung, betreffend die Aenderung des Prämiirungsmodus in den Statuten, über welchen Herr Dr. Bauer referirte. Darnach sind die §§ 2 und 7 der Statuten redaktionell nicht in korrekter Fassung. Es wird die Sache einer Kommission unterbreitet. — Prediger Bauer-Köslin macht zunächst den Vorschlag, ob die „Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht", die er als ein Schmerzenskind darstellte, nicht auch auf den Thierschutz erweitert werden könnte. Redner stellt dann einen definitiven Antrag, dahingehend, zu dem Blatte eine Thierschutzbeilage in Stärke von 1/2 Bogen herauszugeben; dieser Antrag wird jedoch abgelehnt. Schließlich einigte man sich dahin, die Angelegenheit den Vereinen in Erwägung zu geben und dem nächsten Verbandstage zum Beschluß vorzulegen. Vom Anklamer Verein ist der Antrag gestellt, der Verband wolle zur Anschaffung von Zuchtstämmen eine Summe von ca. 100 Mark gewähren. Da der Antrag jedoch zu spät eingebracht wurde, kam er nicht zur Abstimmung; indessen sollen von den Vereinen Wollin und Arnswalde je ein gezüchteter Hühnerstamm an die Vereine von Anklam und Kammin abgegeben werden. — Ein Antrag des Stralsunder Vereins, der Verband möge dahin wirken, daß seitens der einzelnen Vereine landwirthschaftliche Vorträge zur Hebung der Geflügelzucht auf dem Lande gehalten werden, fand Anklang. Von den Herren Rawengel-Wollin und Wendt-Arnswalde kamen die Berichte ihrer Vereine über die angekauften Hühnerstämme zum Vortrage. — Es folgte die Kassenrevision. Der Bestand des letzten Jahres betrug 234,49 Mark, die Einnahme 132,20 Mark, so daß sich die Summe von 366,69 Mark ergiebt, davon sind verausgabt 231,16 Mark, mithin bleibt ein Baar von 135,53 Mark. Den Kassenführern wurde Entlastung ertheilt. Die nächste Ausstellung findet 1893 in Stralsund, der nächste Verbandstag in Arnswalde statt. Nach der Sitzung fand gemeinschaftliches Essen statt. In Verbindung mit dem Verbandstag feierte am Sonnabend der hiesige ornithologische Verein in Friedensburg sein Sommerfest, das auf das glänzendste verlief und sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

— Vom 1. Juli ab wird in gleicher Weise wie für die Richtung nach außereuropäischen Ländern eine Uebersicht der Postdampfschifflinien aus überseeischen Ländern herausgegeben worden, welche das Publikum im Wege des Abonnements durch die Postanstalten beziehen kann. Am 1. eines jeden Monats erscheint eine neue Uebersicht; der Erlaßpreis beträgt 60 Pf. für das Exemplar und Halbjahr.

— Am Dienstag, den 16. Juni, hat Frl. Mila Hof ihr Benefiz. Die treffliche Künstlerin, welche sich durch ihr Talent die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erringen gewußt hat, wird die Titelrolle in Gounods „Margarethe" (Faust) zur Darstellung bringen, eine Rolle, welche ihrer Eigenart vortrefflich entspricht. Da auch die übrige Besetzung eine außerordentliche ist, so machen wir auf diesen Ehrenabend des Frl. Hof besonders aufmerksam.

* Der Steinträger Max Marx hat am Sonnabend spät Abends auf dem Schloßhof von einer unbekannten Person mehrere Messerstiche erhalten, wodurch er am Kopfe Blutungen davontrug. Er wurde in seine Wohnung gebracht. — In der Pölitzerstraße wurde in der Nacht zum Sonntag der Maurer Lahl von dem Eisendreher Wolf ohne Ursache mit einem Schirm, der dabei entzwei ging, so lange traktirt, bis er blutete. W. wurde verhaftet und zur Kustodie gebracht.

* In der Nacht zum Freitag hat sich der Kahn des Schiffers Struck, von Ueckermünde nach Wollin mit Mauersteinen unterwegs, im Haff mit Wasser gefüllt, so daß er sank. Schiffer Struck sowie der Matrose Abermann fanden dabei leider ihren Tod in den Wellen.

* In Jarmbow bei Wollin sind gestern Morgen der Wittwe Krüger ein Stall sowie 2 Scheunen durch einen Brand total eingeäschert.

* Vorgestern Abend ist von diebischer Hand die Kasse im Handschuhgeschäft von Martha Prüssing, Mönchenstraße, geöffnet und aus derselben der Betrag von 130 Mark entwendet.

* Der Arbeiter Ulrich wurde am Sonnabend Abend von einem Kapitän, der von der Bahn kam, beauftragt, dessen Koffer zu tragen und ins Hotel zu bringen. Als Ulrich dann mit dem Koffer im Logirzimmer war und sein Geld erhalten hatte, bestand er darauf, ebenfalls im Zimmer verbleiben zu dürfen; trotz der Aufforderung seitens des Kapitäns ließ sich U. nicht dazu bewegen, das Zimmer zu verlassen, so daß er durch einen inzwischen herbeigeeilten Wächter entfernt werden mußte. Da U. gegen den Beamten eine Reihe von Beleidigungen ausstieß, wird er sich noch vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

* Das **Bezirksfest des pommerschen Bezirks V.** (Stettin) des deutschen Kriegerbundes fand gestern trotz der Ungunst des Wetters unter reger Betheiligung nicht nur der dem Kriegerverein Podejuch benachbarten, sondern auch weiter wohnenden Kriegervereine statt. Der Extrazug von Stettin führte allein dem festlich geschmückten Podejuch über 600 Mitglieder der Kriegervereine zu. Gegen 12 Uhr erfolgte der Anmarsch der Kriegervereine von dem Versammlungsorte nach dem Platze vor dem Bahnhofe zur Paradeaufstellung. Letztere, viergliedrig im

Viereck aufgestellt, wurde von dem Herrn Vorsitzenden des 5. Kriegerbezirks, Major a. D. Gaede, in dessen Begleitung der Herr Landwehr-Bezirks-Kommandeur Oberst-Lieutenant Freiherr von Wolzogen, der stellvertretende Bezirksvorsitzende Amtgerichtsrath Koch und andere Vorstandsmitglieder sich befanden, durch Abschreiten der Fronten abgenommen. Im Ganzen waren ungefähr 60 Vereine mit 35 Fahnen vertreten. Nach einer kurzen Begrüßungsrede seitens des Vorsitzenden des Podejucher Kriegervereins, Kamerad John, wurden 2 Verse eines besonders zu dem Zweck verfaßten Liedes gesungen, worauf Herr Major Gaede eine Ansprache hielt, in welcher er an die von den Vereins-Mitgliedern freiwillig übernommenen Pflichten erinnert, einen achtbaren Lebenswandel Aller, patriotischen Sinn, opferwillige Kameradschaft, Disziplin und Gottesfurcht als die Grundbedingungen für die gedeihliche Entwickelung der Vereine bezeichnete und schließlich unter Hinweis darauf, daß die Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich des Kriegers heiligste Pflicht wäre, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches alle Anwesenden brausend einstimmten. Nach dem Absingen der Nationalhymne und der beiden letzten Verse des oben erwähnten Liedes erfolgt der Parademarsch in Sektionen, welcher von alten und jungen Kriegern in gewohnter strammer Soldatenart vortrefflich ausgeführt wurde und allgemeine Anerkennung fand, und darauf der Umzug durch die Straßen Podejuchs. Ein fröhlicher Frühschoppen und Mittagstafel vereinigte die Kameraden bis gegen 4 Uhr. Bei der Mittagstafel brachte Herr Amtsgerichtsrath Koch den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. In demselben feierte er in warm empfundenen, von echt patriotischem Geiste eingegebenen Worten den hohen Herrn als Friedensfürsten und ermahnte die Kameraden, zum Frieden beizutragen und den Wahlspruch hoch zu halten: Mit Gott für Kaiser und Reich! Nur Treue zu unserm Kaiser, Liebe zu unseren Kameraden können uns den inneren Frieden erhalten.

In geschlossenen Trupps und unter Begleitung der Musikkapellen begaben sich die Mitglieder der Krieger-Vereine mit ihren Angehörigen, die sich von der Ungunst des Wetters nicht hatten zurückschrecken lassen und zahlreich erschienen waren, über die Töpffer'sche Grotte nach der Prinzeneiche. Hierselbst hielt Herr Lieutenant d. R. Tiebe eine Ansprache. Er wies darauf hin, wie unter den beiden hochseligen Königen Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm, welche als Prinzen diese Eichen gepflanzt hätten, sich Wandel und Verkehr in dem von ihnen gewahrten Frieden entwickelt und gehoben hätten. Dem Hohenzollernhause gebühre vor Allem der Dank für das Aufblühen des preußischen und deutschen Volkes. Ihm gelte sein Hoch. In letzteres stimmten die Anwesenden begeistert ein. — Nach dem Rückmarsch fand noch ein Konzert und Tanz statt, an dem sich Alt und Jung bis zum Abgang des Zuges betheiligten.

Es ist dies Fest — Dank den großen Bemühungen des Vereinsvorstandes, ganz besonders aber des Kreisverbands-Vorsitzenden, Kamerad Tiebe — als ein recht gelungenes zu bezeichnen und wird allen Theilnehmern eine sehr liebe und freundliche Erinnerung sein.

— Der hiesige Ruderverein „Sport-Germania" hat wieder einen ehrenvollen Sieg zu verzeichnen. Bei der gestrigen Regatta in Frankfurt a. M. blieb bei dem „Meisterschaftsrudern für Deutschland" Herr Paul Wolff vom genannten Verein Sieger. Der Kaiserpreis verblieb dem Mainzer Ruderverein.

— In weiten Kreisen der an der Invaliditäts- und Altersversicherung interessirter Personen herrscht noch großer Zweifel über die Versicherungspflichtigkeit der Lehrlinge. § 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 bestimmt zwar, daß Lehrlinge vom vollendeten 16. Lebensjahre ab versichert werden müssen, sagt aber ausdrücklich, daß dies nur auf Lehrlinge zutrifft, welche gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. § 3 ordnet außerdem an, daß eine Beschäftigung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, im Sinne des Gesetzes nicht als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung gilt. Nach § 3 sind alle Personen, deren Naturalbezug auf die Befriedigung ihrer persönlichen Lebensbedürfnisse wie Nahrung, Wohnung, Kleidung beschränkt sind, von der Versicherungspflicht ausgenommen. Lehrlinge, denen zwar freier Unterhalt, aber nicht ein darüber hinausgehender Lohn oder Gehalt gewährt wird, fallen demgemäß nicht unter die Versicherung. Sie werden auch dadurch nicht versicherungspflichtig, daß sie ein Taschengeld erhalten, weil letzteres sich regelmäßig als Geschenk darstellt oder doch unter den Begriff des freien Unterhalts fällt. Die Beschäftigung dieser Lehrlinge konnte schon um deswillen nicht versicherungspflichtig gemacht werden, weil dann der auf den Arbeitnehmer entfallende Theil des Beitrages von dem letzteren nicht eingezogen werden könnte, also der Arbeitgeber genöthigt sein würde, den ganzen Beitrag allein zu zahlen. Nur dann sind Lehrlinge über 16 Jahre versicherungspflichtig, wenn sie Lohn oder Gehalt beziehen, der Arbeitgeber also event. in der Lage ist, die ihm durch das Gesetz gestatteten Beitragsabzüge am Lohne oder Gehalte vorzunehmen.

Elysium-Theater.

„Alle guten Dinge sind drei", dachte sich Herr Direktor E. Wolf und eröffnete am gestrigen Tage das Elysiumtheater und damit den Musen einen dritten Tempel in unserer Stadt. Wer den Theater- und Kunstsinn unserer biedern Stettiner kennt, wird dies Unternehmen etwas gewagt finden, aber der Versuch ist gemacht und dürfte, nach der gestrigen Vorstellung zu schließen, auch glücken, denn gestern konnten alle Faktoren zufrieden sein. Der Direktor hatte eine erfreuliche Einnahme, die Schauspieler lebhaften Beifall und das Publikum einen heiteren vergnügten Abend. Das Innere des Theaters hat sich wenig verändert, nur im Parquet haben die Holzbänke eleganteren Klappstühlen Platz gemacht, im Uebrigen ist Alles beim Alten geblieben, leider auch die Dekorationen der Bühne. Die Vorstellung, welche vor ausverkauftem Hause stattfand, wurde durch eine Festouverture eingeleitet, deren Wiedergabe durch die Stadttheaterkapelle in jeder Weise befriedigte. Aber eine musikalische Saisoneröffnung genügt in heutiger Zeit nicht mehr, es geht bei einer Theater-Eröffnung nicht ohne Allegorie und wurde als solche das Festspiel „Die Wahl" geboten. Wir schwärmen im Allgemeinen nicht für derartige dramatische Kost, die Schauspieler anscheinend auch nicht, sonst wäre wohl größere Mühe auf das Memoriren verwendet worden. Von den mitwirkenden Personen erwähnen wir Herrn Jürgens, welcher im Besitz eines sympatischen Organs ist und als „Sprecher" verständnißvoll vortrug. Im Ganzen war das Festspiel sehr gut gemeint und weiter hatte es wohl auch keinen Zweck. Sehr geschickt war das lebende Bild gestellt, mit welchem die Allegorie abschloß. Dem Festspiel folgte die bekannte Treptowsche Posse „Flotte Weiber" und wollen wir gleich hervorheben, daß die Aufführung eine recht gute war, für eine erste Vorstellung überraschte das flotte Ensemble und auch in der Inscenirung war Alles geleistet, was bei dem Dekorationsmaterial des Elysium-Theaters möglich war. Schon nach dieser ersten Vorstellung steht es fest, daß es Herrn Direktor Wolff gelungen ist, für die Posse ein treffliches Personal zu gewinnen; wenn sich dasselbe ebenso für das Lustspiel bewährt, so können wir dazu dem Direktor und dem Publikum Glück wünschen. Herr Raberg, dessen Name in der Theaterwelt bereits einen guten Klang hat, bewährte sich in der kleinen Rolle des „Thielewald" als tüchtiger Charakterspieler; ein humorvoller Komiker scheint Herr Drache zu sein, dem auch für die umsichtige Regie Anerkennung gebührt; sein „Nolte" war voller Humor und erntete lebhaften Beifall. Sehr wirksam wurde derselbe durch Fräulein Busch unterstützt, welche ihre „Adele" mit Frische und Lebendigkeit gab und auch in gesanglicher Beziehung befriedigte. Die Herren Baltzer und Loos ernteten schon durch ihr Antrittslied als „lustige Brüder Flieder" lebhaften Beifall und erwarben sich auch im Laufe des Abends durch ihr humorvolles Spiel mehrfach die Anerkennung des Publikums. Eine überaus drollige Possenfigur schuf Herr Stiewe aus dem „Faktotum Puschel" und Herr Telchmann führte sich als flotter Liebhaber ein, während Fräulein Wagner als „Magda" mehr Lebhaftigkeit hätte entwickeln können. Nicht unerwähnt wollen wir Fräulein Steinicke lassen, welche das Stubenmädchen Doris recht munter gab und dabei ganz lustig Hamburgisch parlirte, wenn sie auch zuweilen in jüdischen Dialekt gerieth. Die übrigen Rollen sind nicht bedeutend, die Darsteller derselben paßten sich trefflich dem gutgeschulten Ensemble an.

Bellevue-Theater.

Herr Direktor Schirmer feierte gestern einen großen Triumph. Wenn der Künstler es im allgemeinen vorzieht, mit prüfendem Auge die Leistungen seiner Untergebenen zu beobachten uns selbst den Einzelheiten seines Untermehmens die vollste Aufmerksamkeit zu widmen, so hat er einige seiner Glanzrollen nicht aus den Händen gegeben, theils um seinen zahlreichen Verehrern die Freude zu machen, ihn zuweilen bewundern zu können, theils um dem eignen künstlerischen Drange nachzugeben, welcher dem Bewußtsein entspringt, etwas leisten zu können. Zu diesen Rollen gehört ohne Zweifel der Gefängnißdirektor Frank in Johann Strauß' geradezu klassischer Operette „Die Fledermaus". In ihr vereinigte Herr Direktor Schirmer die höchste Eleganz mit überwältigender Komik, welche um so anziehender wirkt, weil sie nicht erzwungen ist, sondern sich stets natürlich giebt. Mit Beifall bei seinem Auftreten empfangen, wußte der Künstler sich immer mehr die Herzen der Zuhörer zu gewinnen, welche in Jubel ausbrachen, als er im letzten Akte in höchst charakteristischem Aufzuge nach der durchschwärmten Nacht in der Thüre erschien. Frl. Jenny Lubinsky trat als Prinz Orlofsky auf. Ihre Darstellung war etwas matt, in schauspielerischer und gesanglicher Hinsicht. War die Sprache nicht ohne Wohllaut, so entbehrte die Stimme oder vielmehr das Stimmchen vollkommen des sinnlichen Reizes. Da aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Künstlerin sich wenig für diese Rolle eignet, so läßt sich ein abschließendes Urtheil über ihre Leistungsfähigkeit noch nicht fällen. Frl. Wilhelma's Rosalinde überragte ihren Boccaccio um ein bedeutendes. Sie spielte und sang vornehm, ihre Stimme erklomm mühelos das dreigestrichene c. Merkte man zwar dieser Ungarin an, daß sie nur eine Theater-Ungarin war, so war ihre Darbietung des Czardas doch eine recht annehmbare; freilich mußte die erworbene Routine das fehlende Feuer ersetzen. Das Stubenmädchen Adele hatte in Frl. Grüner eine vortreffliche Vertreterin gefunden, welche sich sogar vor einem Triller und vor staccato-Tönen nicht zu scheuen brauchte. Herr Spielmann (Eisenstein) leistete wieder ganz hervorragendes. Ich wüßte keinen Tenoristen auf dem Gebiete der komischen Muse zu nennen, welcher ihm in der schlagenden Charakteristik gleichkäme. Köstlich humorvoll war der Künstler in jeder Scene, ihn mit Herrn Direktor Schirmer zusammen zu sehen, war wirklich ein Hochgenuß. Auch Herr William war als Alfred recht gut. Die Herren Köchy (Falke), Filisczanko (Blind) und Duckert (Frosch) trugen zum guten Gelingen des Ganzen bei. Herr Kapellmeister Gutknecht dirigirte mit gewohnter Umsicht. Einige Zeitmaße kamen mir etwas zu langsam vor, der Galopp wird in Wien viel lebhafter genommen. Das Theater war überfüllt. Wenn alle Diejenigen, welche umkehren mußten, weil sie kein Billet erhielten, heute das Theater besuchen würden, so wäre es wieder ausverkauft.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 14. Juni. Vorgestern wurde in der Friedrichsthaler Forst ein Mann aufgefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende gemacht hatte. Anscheinend ist die That bereits am vergangenen Sonntag ausgeführt und ist der Selbstmörder, welcher elegante Kleidung trug, von Berlin hierher gekommen, um sein Leben hier freiwillig zu beschließen, denn man fand bei ihm ein Eisenbahnbillet Berlin-Stettin und eine Dampferkarte Stettin-Swinemünde. Auf dem Deckel der Uhr, welche der Todte bei sich hatte, war der Name H. Hennecke eingravirt und dürfte dies der richtige Name desselben sein, da ein bei ihm vorgefundenes Taschentuch auch H. H. gezeichnet war.

Wittow, 12. Juni. Laut Bericht hier angekommener hiesiger Schiffsleute der Brigg „Emma", Kapitän Wewetzer, aus Stralsund, ist dieselbe am 4. d. Mts. auf dem Gooler Revier gestrandet und total wrack geworden. Die ganze Besatzung, bestehend aus 8 Personen, nebst deren Effekten ist gerettet. Von der Ladung und dem Inventar konnte nichts geborgen werden. Nach einem neueren Schreiben des Kapitäns Wewetzer aus Hull wird derselbe in den nächsten Tagen zu Hause eintreffen. Das Schiff war mit Steinkohlenladung von Goole nach Danzig bestimmt. Versichert ist dasselbe beim „Neuvorpommerschen Schiffsversicherungs-Verein" zu Stralsund und gehört zur Korrespondentschaft des Herrn C. A. Beug daselbst. Es ist 217 Reg. Tons groß und im Jahre 1852 aus Eichenholz neu erbaut worden.

Bütow, 13. Juni. Der hiesige Kreisausschuß hat dem Dienstmädchen Amalie Dargatz in Bütow auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom 24. November 1887 für langjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft eine Belohnung von 15 Mark bewilligt.

Woll-Berichte.

Landsberg, a. W., 14. Juni. Für den heute hier stattgehabten Wollmarkt waren 3500 Ztr. meist Dominialwollen angefahren. Die Wäsche ist sehr befriedigend ausgefallen, das Schurgewicht ist zurückgegangen, die Tendenz war fest. Die Preise stellten sich theilweise so hoch, wie im Vorjahre, theilweise höher. Es wurden bezahlt für beste Wollen 155 bis 157 Mark, für gute 145 bis 147 Mark, für Mittelwollen 130 bis 140 Mark, für Landwollen 100 bis 120 Mark, für Schmutzwolle 57 Mark. Der Markt wurde vollständig geräumt.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. „So wie Sie mir hier uff die Anklagebank sehen, stehe ick vollständig un mit sämmtliche Kompetenzien uf den Boden der Gerechtigkeit", meinte der Droschkenkutscher B., als er sich wegen Sachbeschädigung und Bedrohung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Vors.: Das ist ganz nett gesagt, wenn auch etwas unklar, ich nehme an, Sie wollen damit sagen, daß Sie ihre Schuld bestreiten? — Angekl: Det dhue ick voll un janz, wie der Vorsitzende in unsern Verein immer sagt. — Vors.: Sie sollen einen armen Taubstummen, den Schneider Gr., mit dem Verbrechen des Todtschlages bedroht und ihm eine Hose zerrissen haben. — Angekl.: Det der Mann taubstumm is, dhut mir leed, aber da kann ich den hohen Jerichtshof Siegel un Brief uf jeben, det ick lieber mit en widerspänstijet Ferd zu dhun haben will, wie mit en Taubstummen. Mit die Sorte is man sehr schlechtes Umjehen. — Vors.: Das will ich zugeben. Sie hatten mit ihm eine gemeinschaftliche Schlafstelle inne? — Angekl.: Ick for meinen Deel kann det eene Schlafstelle nich nennen, indem mein Schlafkollege immer solchen Lärm vollführte, det ick keen Oge zubehalten konnte. — Vors.: Unsinn, wie wird ein Taubstummer Lärm machen? — Angekl.: O! det kann er janz prächtig, meiner schnarchte nämlich, det sich die Balken bogen, vor- un rückwärts un immerzu, un wenn ick dachte, er hätte ufjehört, denn hatte er sich blos en Happen ausjeruht un legte los mit'n neien Vers. Schön war et nich. — Vors.: Vor allen Dingen mäßigen Sie sich in Ihren Ausdrücken, Sie sind hier nicht auf dem Droschken-Halteplatz. — Angekl.: Er hat aber janz unmenschlich jeschnarcht, eijentlich müßte det bestraft wern. — Vors.: Sind Sie denn mit ihm in Streit gerathen? — Angekl.: Eben wejen det dreimal destillirte Schnarchen. Ick konnte mir zuletzt nich anders helfen: als ick mir eenes Nachts en Paar Stunden lang uf meine schlummerlosen Kissen jewälzt hatte, stand ick uf un hab' ihm jerathen, det er sich mal mit Wasser jurgeln sollte, indem er von det Schnarchen doch sehre trocken in'n Schlund jeworden sind mußte. — Vors.: Das ist wieder eine nette Umschreibung. Sie sollen ihm einem halben Waschnapf voll Wasser in den geöffneten Mund gegossen haben, daß der arme Mensch bald erstickt wäre. War das Wasser rein? — Angekl.: Rein, wie die Sonne. Wat dhut man nicht in de Nothwehr, wenn man um sein bisken Schlaf kömmt. — Vors.: Von diesem Streich her datirt wohl die Feindschaft? — Angekl.: Jawoll, er nahm et mir sehre übel un wollte in't Hemde uf mir losjehen. Er beruhigte sich denn aber un legte sich wieder hin. Den andern Morjen stand ick uf, als er noch schlummerte, wobei ick sein Schnarchen wieder bis uf die zweete Treppe hören konnte. Als ick det Abends um sechse wieder nach Hause komme, sitzt er uf'n Disch un näht mit 'ne Wuth, det der Faden so pfeift. Ick nicke ihn zu, wat in die Taubstummensprache so ville wie „Scheen guten Abend" bedeutet, er nickt aber nich wieder, sondern springt mit so'n recht extemporären Ausdruck von'n Disch herunter, zieht en Brief aus die Schublade un jiebt ihn mir. Hier is er. Vors. (nachdem er ihn gelesen): Nun ja, er schreibt Ihnen, daß er nach dem Vorfalle in der Nacht nicht mehr mit Ihnen zusammenwohnen wolle, er wolle vielmehr am folgenden Sonnabend ausziehen. Die Sachen, die er für Sie ausbessern sollte, habe er fertig gemacht und Sie könnten dieselben bei dem Wirthe gegen Zahlung von 3 Mark 40 Pfennig in Empfang nehmen. Wahrscheinlich hat er befürchtet, daß Sie sich weigern würden zu zahlen. Das ist doch ein ganz vernünftiger Brief. — Angekl.: Nach den Parajrafen so wie so muß ich det als 'ne Art Erpressung ansehen, det bisken Flickerei kann unmöglich drei Mark vierzig Fennje machen. — Vors.: Darüber habe ich kein Urtheil. Sie sollen nun aber aus Rache ihm eine seiner Hosen von oben bis unten zerrissen haben. — Angekl.: Det habe ick jedahn, aber blos indem ick ihr jewissermaßen bei die Taubstummensprache benutzen wollte. Ick wurde natürlich falsch über die unverschämte Forderung un wollte ihm det klar machen, det die Hose, die er mir geflickt hat, jar keene 3 Mark 40 Fennje mehr werth war un um ihm det so recht bejreiflich zu machen, nehme ick eene von seine Hosen, die uf en Stuhl lajen, un fasse sie so an un nehme sie so aus'nander un mache so um die Mürbigkeit anzudeuten, denn wie soll man mit en Taubstummen weiter sprechen, un ohne det ick mir dei versehe, jeht sie ausenander. So'ne olle taubstumme Schneiderhose kann och man sehre wenig verdrajen. — Vors.: Hören Sie mal, die Geschichte wird Ihnen keiner glauben, der Zeuge wird uns den Sachverhalt ganz anders vortragen. Wie war es denn nun mit der Bedrohung? — Angekl.: Det war man Mumpitz vor mir. Als ick den andern Morjen früh wegjing un er noch in't Bette lag, da schrieb ick det hinten uf de Rechnung un legte sie uf'n Disch. — Vors.: Es steht in klaren dürren Worten darauf, daß Sie ihn kalt machen wollen, wenn er noch eine Nacht in der Wohnung bliebe. — Angekl.: Det steht dadruf, aber det braucht ja nich immer mit Schießen, Hauen oder Stechen zu sind, ick konnte ihn ja ooch mit Wasser kalt machen, wie ick det in de vorigte Nacht jedhan hatte. Un so hatte ick det ooch jemeent, wenn er det nämlich wieder mit Schnarchen kriejen sollte. — Vors.: Ihre Ausreden sind wirklich bewundernswerth, werden Ihnen aber mehr schaden wie nützen. — Angekl.: Wenn ick verurtheilt werde, so kann ick nicht dafor un saje weiter nischt, wie „Unschuld dhut weh!" — Durch die Beweisaufnahme wird jeder Zweifel an der Schuld des Angeklagten gehoben; er wurde deshalb zu zwanzig Mark Geldstrafe verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

— (Mißverstanden.) Hofrath: „Bevor ich Ihnen die Hand meiner Tochter zugestehe, Herr Lieutenant, werde ich etwas Näheres über Ihre Verhältnisse zu erfahren suchen." — Lieutenant: „Nicht nöthig, Herr Hofrath, als ich mich zu verheirathen entschloß, habe ich alle meine Verhältnisse abgebrochen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juni. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 28" 1'''. Temperatur + 12° Reaumur. Wind: SW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 226—238 bez., pomm. —,—, per Juni 239,00 nom., per Juni-Juli 235,00 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 209,50 bezahlt.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 205—209 bez., per Juni 209 nom., per Juni Juli 207,50 B. u G., per Juli-August 196,50 bez. u. B., per August-September —,—, per per September-Oktober 190,50—190 bez.

Spiritus wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,80 bez., per Juni 70er 50,50 B. u. G., per Juni-Juli 70er 50,50 B. u. G., per Juli-August 70er 50,80 nom., per August-September 70er 50,90 nom., per September-Oktober 70er 47,70 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Hafer per 1000 Klogramm loko pommerscher 161—166 bez.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,00 B., per Juni 59,00 B., per September-Oktober 59,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,80 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 239,00, Roggen 209,00, Spiritus 50,50, Rüböl 59,00.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Berlin, 15. Juni. Weizen per Juni 233,50 bis 234,50 Mark, per Juni-Juli 233,00 Mark, per September-Oktober 211,00 Mark.

Roggen per Juni 209,50—211,00 Mark, per Juni-Juli 207,00 Mark, per September-Oktober 193,50 Mark.

Rüböl per Juni 59,50 Mark, per Septbr.-Oktober 59,40 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per Juni 70er 50,80 Mark, per August-September 70er 51,20 Mark, per September-Oktober 70er 48,70 Mark.

Hafer per Juni 165,50 Mark, per Juni-Juli 165,25 Mark, per September-Oktober 147,00 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50	Petersburg kurz	240,00
do. do. 3½%	99,60	London kurz	— —
Deutsche Reichsanl. 3%	85,50	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,10	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,50	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,50	Bredow. Cement-Fab.	119,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,10	Neue D[...]-Comp. (Stettin)	108,50
Serbische 5% Rente	89,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	225,50
Griechische 4% Goldrente	63,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	133,60
Russ. Boden-Credit 4½%	101,75	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,96	Disconto-Commandit	186,90
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,60	Berliner Handels-Gesell.	140,50
Oesterr. Banknoten	173,80	Oesterr. Credit	162,55
Russ. Banknot. Cassa	240,60	Dynamite-Trust	141,25
do. do. Ultimo	241,00	Laurahütte	115,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,25	Harpener	150,50
do. (110) 4%	99,60	Dortm. Union St.-Pr. 6%	62,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	92,90
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,30	Marienburg-Mlawkabahn	72,25
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114,00	Mainzerbahn	113,90
Stett. Vulc.-Priorität	127,40	Norddeutscher Lloyd	117,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	102,00	Lombarden	50,50
6 proz. Prioritäten	111,80	Franzosen	128,40

Tendenz: fest.

Hamburg, 13. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per Juli 81,50, per September 78,75, per Dezember 70,75, per März 69,50. — Behauptet.

Hamburg, 13. Juni. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,27, per Juli 13,37, per August 13,45, per September 13,10, per Oktober 12,45, per Dezember 12,35, per März 1892 —,—. — Ruhig.

Bremen, 13. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,35 B. — Stetig.

Wien, 13. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,93 G., 9,96 B., per Herbst 9,73 G., 9,75 B. Roggen per Juni 8,00 G., 8,05 B., per Herbst 8,42 G., 8,45 B. Mais per Juni 6,62 G., 6,65 B., per August-September 6,71 G., 6,74 B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Juni 6,45 G., 6,50 B., per Herbst 6,25 G., 6,28 B.

Pest, 13. Juni, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Juni 9,85 G., 9,90 B., per Herbst 9,37 G., 9,39 B. Hafer per Herbst 5,82 G., 5,84 B. Mais per Juni 6,11 G., 6,13 B., per Juli-August 6,18 G., 6,20 B. Kohlraps per August-September 16,25 G., 16,35 B. — Wetter: Kühl.

Amsterdam, 13. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,00.

Amsterdam, 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 13. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 257. Roggen per Oktober 185. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 13. Juni. (Bericht von Van Biema Nijkerk u. Co. über prima 1890er Monnikendammer Sardellen.) Preise verstehen sich pro ¹/₁ Anker, franko Bahn oder Bord hier. Die feste Tendenz für Sardellen bleibt bestehen, nachdem 38½ Mark heute Morgen vergebens geboten wurde, an der Börse 39⅜ Mark bewilligt für 1890er. Auch für 1891er herrschte rege Nachfrage und wurde 27⅜ Mark bezahlt. — Preise sind jetzt noch billig, dieses wird sich aber ändern, sobald der Fang aufhört.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., per Juni 15⅞ B., per Juli —,— bez., 15⅞ B., per August —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅛ B. Ruhig.

Paris, 13. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 30,00, per Juli 29,60, per Juli-August 28,60, per September-Dezember 28,50. Roggen ruhig, per Juni 19,20, per September-Dezember 18,90. Mehl matt, per Juni 63,90, per Juli 64,00, per August 63,90, per September-Dezember 63,70. Rüböl weichend, per Juni 70,50, per Juli 71,25, per August 71,50, per September-Dezember 73,50. Spiritus beh., per Juni 41,50, per Juli 41,50, per August 41,50, per September-Dezember 38,75. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 34,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 35,50, per Juli 35,62½, per August 35,75, per Oktober-Januar 34,50.

London, 13. Juni. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 13. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 13. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 516,040 Tons gegen 730,478 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 63 gegen 83 im vorigen Jahre.

Newyork, 13. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 102,87.

Newyork, 13. Juni. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,10, rohes (Marke Parkers) 6,60 Pipe line certif. per Juli — D. 69¼ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 09⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 07⅛ C., per Juli 1 D. 05⅛ C., per Dezember 1 D. 02⅝ C. Getreidefracht 2,00. Mais 61⅞. Zucker 2⅞. Schmalz loko 6,27. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,17. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,17. Weizen (Anfangs-Kours) per De- 102⅞.

Newyork, 13. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8,081,804 Dollars gegen 7,965,157 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,192,695 Dollars gegen 1,314,724 Dollars in der Vorwoche.

Paris, 13. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unter kräftiger Anregung durch Baarkäufe holt'n französische Renten die gestrigen Einbußen wieder ein und beeinflußten auch die fremden Fonds günstig. Die Gesammthaltung des Marktes war für französische und internationale Werthe befriedigend.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	96,00	95,95
3% Rente	95,75	95,62½
4½% Anleihe	105,30	105,22
Italienische 5% Rente	93,77½	93,65
Oesterr. Goldrente	96,50	96,75
4% ungar. Goldrente	93,00	92⅞
4% Russen de 1880	99,10	99,00
4% Russen de 1889	99,25	99,00
4% unifiz. Egypter	488,43	488,75
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	74⅜
Convert. Türken	18,87½	18,75
Türkische Loose	73,00	73,00
4% privil. Türk.-Obligationen	422,00	421,00
Franzosen	637,50	631,25
Lombarden	248,75	241,25
„ Prioritäten	333,75	333,75
Banque ottomane	598,75	596,25
„ de Paris	810,00	810,00
„ d'escompte	463,75	488,75
Crédit foncier	1271,25	1270,00
„ mobilier	396,00	395,00
Meridional-Aktien	686,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	37,50	37,50
„ „ 5% Obligationen	30,00	27,50
Rio Tinto-Aktien	583,10	576,20
Suezkanal-Aktien	2741,25	2740,00
Gaz Parisien	1412,00	1412,00
Credit Lyonnais	792,00	791,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	—,—
Transatlantique	535,00	540,00
B. de France	4535,00	4535,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	352,00	352,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122¹³/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,28	25,29
Cheque auf London	25,30	25,31
Wechs. Amsterdam k.	207,31	207,37
„ Wien. k.	213,25	214,75
„ Madrid k.	478,50	479,00
Comptoir d'Escompte neue	587,00	580,00
Robinson-Aktien	60,00	59,37

Telegraphische Depeschen.

Basel, 15. Juni. Das gestrige Eisenbahn-Unglück, welches den 2 Uhr 15 Minuten von Basel nach Delsberg abgegangenen Personenzug bei Mönchenstein (ersten Station von Basel) betroffen hat, ist das größte, welches sich in der Schweiz ereignet hat. Die beiden Lokomotiven, 2 Personenwagen, 1 Postwagen und 1 Gepäckwagen liegen vollständig im Wasser. Die Personenwagen sind zertrümmert. Der dritte Personenwagen blieb zwischen dem Brückenkopf und den Trümmern in der Schwebe. Die erste Hülfe wurde von der Feuerwehr von Mönchenstein geleistet. Von Basel eilten Aerzte, Sanitätstruppen und die Feuerwehr, von Siestal eine Sapeur- und Pionierabtheilung an die Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden nach Basel befördert, wo einige alsbald verstarben. Die meisten Verunglückten, etwa 150 Verwundete und 120 Todte, sind Baseler.

Basel, 15. Juni. Details der Katastrophe vom Sonntag Nachmittag. Der um 2 Uhr 15 Minuten abgehende Personenzug der Jura-Bahn hatte kaum die unmittelbar unterhalb von Mönchenstein über die Birs führende kleine Eisenbahnbrücke erreicht, als die aus Eisen konstruirte Brücke einstürzte, die erste Lokomotive schlug unter die zweite auf Räder, ein Wagen erster, ein Wagen zweiter Klasse und ein Post- und Gepäckwagen stürzten in die Birs, ein Wagen 3. Klasse schwebt zwischen der Brücke und dem Trümmerhaufen. Die Verwundeten wurden auf Wagen hierhergeführt, die Todten auf dem Birsufer niedergelegt. Die Verwundungen sind theilweise sehr schwer. Die Aufregung, zur Unglücksstätte enormer Andrang.

Queenstown, 14. Juni. Auf dem zur „Imman Line" gehörenden Dampfer „City of Richmond", welcher heute von Newyork eintraf, war der aus Baumwollenballen bestehende Theil der Ladung in Brand gerathen. Das Feuer war am 8. d. M. um Mitternacht entdeckt worden und hatte große Bestürzung unter den Passagieren hervorgerufen, die sich auf die Brücke flüchteten. Man versuchte mit allen Kräften, das Feuer zu löschen, während der ganzen Nacht jedoch ohne Erfolg. Inzwischen hatte man die Boote mit Lebensmitteln zc. gefüllt. Um 8 Uhr früh stieß der Dampfer „Counsellor" auf die von dem Dampfer „City of Richmond" gegebenen Nothsignale zu letzterem und blieb bei diesem bis der Dampfer „Servia" erschien, welcher den „City of Richmond" nach Queenstown brachte.



Ziehungsanfang Heute.

Eiserne Kreuz-Lotterie.

Ziehung 15.—16. Juni. Loose zu 1 Mark.

Wormser Geld-Lotterie.

Ziehung 16.—17. Juni. Loose zu 3½ Mark.

Berliner Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung 16. und 17. Juni. Loose à 1 Mark

(Für jede Gewinnliste und Porto sind 30 ₰ mehr beizufügen) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach



Newyork — Baltimore — Ostasien — Australien — Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Schneidergesellen auf nur gute Winterpaletots und Stück verlangt **Radünz**, Schulstr. 4, H. I.

Tücht. Schneiderges. auf Woche verlangt Mühlenbergstr. 15 III r.

1 Kuhfütterer, 1 Jungez. H., 1 Knecht v. außerh., Mädch. v. a. b. h. Lohn verl. Fr. **Rusbold**, Pelzerstr. 24, E. kl. Ritterst.

Gute Rockarbeiter
Richard Schröder,
Bredow, Vulkanstr. 4.

Ein Schneidergeselle
auf Lagerarb. u. Woche w. v. Hohenzollernstr. 11, H. r. I.

Ein Schneidergeselle
a. best. Arb. w. v. **H. Beise**, Elisabethstr. 10, H. III.

Ein Schuhmachergeselle wird verlangt
Breitestraße 19, H. II.

Ein Schneidergeselle auf nur gute Lagerarbeit u. Woche w. verl. **Großjohann**, Bugenhagenstr. 3, 1. Th., S. III r.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, findet Stellung. **Fr. Schnell,**
Grünhof, Mühlenstr. 5.

Ein Schneidergeselle wird verlangt
Karlstr. 3, 3 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit w. verl.
Bergstr. 4, H. 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, w. verl. **J. Spanka**, Grabow, Lindenstr. 4, p.

Weibliche.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

Maschinennähterin auf Hosen verlangt
Krautmarkt 4, 3 Treppen rechts.

Tücht. Maschinennähterinnen a. Jackets erh. dauernde Beschäftigung Burscherstr. 48, Hinterhaus 1 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Hosen wird verl.
Frauenstraße 13, 3 Treppen.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets für sofort
Reifschlägerstr. 14, Hof 2 Tr.

Ein junges Mädchen von außerhalb wird z. 2. Juli verlangt bei **Pater**, alte Falkenwalderstr. 9.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Helle frdl. Wohn. v. Stub., Kam., K. z. vm. Schweizerhof 1, II.

2 Stuben, Kabinet u. Zubehör für 16 Mk. zu verm.
Grünhof, Augustastr. 7.

Kl. Domstr. 6 ist die 2. Etage zum 1. Oktober zu vermiethen.

Kl. Domstr. 6 ist eine kleine Wohnung zum 1. Juli miethsfrei.

Eine Stube, Kammer, Küche an ordentliche Leute zu vermiethen Paradeplatz 8.

Baumstraße 4 ist eine Vorderwohnung an ordentliche ruhige Leute zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 28 eine kl. Wohnung z. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung ist zu vermiethen
gr. Lastadie, Wallstraße 7.

Hohenzollernstraße 79, p. r., 2 Zimmer und Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Fischerstr. 19, 1 Tr. z. 1. Juli Wohn. v. 2 Stub. u. Zubehör z. verm. Näh. b. **Hintz.**

Wilhelmstraße 20
ist zum 1. Juli eine Wohnung, 2 Treppen hoch, von 5 Stuben für 600 Mark zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20 ist zum 1. Juli eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Speicherstr. 9 ist die 2. Etage sofort oder später zu vermiethen.

Pölitzerstr. 86, Seitenh., 2 Stb., Klos., Zubh. z. Juli, sowie ein Keller, zu jedem Geschäft pas., sogl. zu verm.

Stuben.

1 auch 2 junge Leute finden Wohnung mit auch ohne Pension. Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

1 junger Mann findet Schlafstelle.
Klabunde, gr. Wollweberstr. 69, 1 Tr.

1 anst. jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. IV r.

2 jg. Leute fd. frdl. Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. part. l.

Zwei anständige junge Leute finden sofort freundliche Schlafstelle gr. Wollweberst. 19, h. 3 Tr. r.

Ein ordentliches Mädchen, Nähterin, findet helle Schlafstelle Hünerbeinerstr. 3, v. 2 Tr. l.

Eine leere freundliche Stube ist abzuvermiethen
Bergstr. 9, 3 Tr. r.

Lindenstr. 10, h. 1 Tr. Schlafstelle **Bärwald.**

Verkäufe.

Gute Dachsplisse
sind billigst abzugeben
Deutschestraße 16.

Kalt-Schaale-Pulver

von angenehmstem Geschmack, zum sofortigen Gebrauch zu Milch und Bier fertig, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qual. à Pfd. 40 Pf.

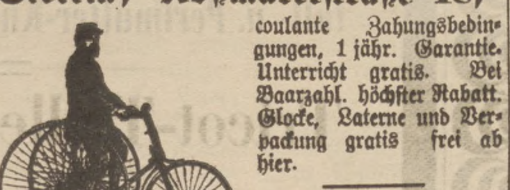
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

Telephon 441. Pa. oberschl. Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt **billigst**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Tapeten

nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl

Rudolf Wasse junior,
Breitestraße 18.

Reste spottbillig.

Haarfärbemittel,



à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei Herrn **Theodor Pée**, Breitestraße 60, in Grabow Langestraße 1.

Berta'sche Kunstwaben

à Kilo 3 Mark 60 Pfg.,

aus garantirt reinem Bienenwachs, in vorzüglicher Prägung, hält stets jedes Quantum vorräthig und bestens empfohlen.

Stettin. **Paul Muth,**
Papenstraße 11.

Bei Entnahme von Postkolli, circa 9 Pfund, franko **jeder Poststation.** Verpackung wird nicht berechnet

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) bill. Pelzerstr. 27, II

Blutarmuth

und Knochenbildung.

Dr. Abbadie's

Eisenhaltige Mehlspeisen

dargestellt nach patentirtem Verfahren, enthalten **1 % Eisen** und **2 % phosphorsauren Kalk**, bieten mithin die denkbar angenehmste Form, um zugleich mit einem kräftigen Nahrungsmittel dem Körper Eisen zuzuführen, welches weder durch Geruch noch durch Geschmack wahrnehmbar ist. — Der Gehalt an phosphorsaurem Kalk ist für Kinder, welche neben Blutarmuth noch an Knochenerweichung (Englische Krankheit) leiden, von allergrößter Bedeutung. Preis pr. Packet eisenhaltiger: Graupen, Gries, Sago, Nudeln, Maizenin ℳ 1.25. — Maccaroni und Hörnchen ℳ 1.—, echter Eiergraupen ℳ 1.50 — Kindermehl ℳ 2.25.

Vorräthig in den meisten Apotheken, woselbst auch Brochuren mit Gebrauchs-Anweisung und ärztlichen Gutachten gratis verabfolgt werden.

Hauptdepositeur: **Dr. H. Nadelmann**, Hof- u. Garnison-Apotheke, **Stettin.**

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt**, Beutlerstr. 16/18.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Große Auswahl.

Elegante Küchenmöbel, neueste Muster, Küchen-Abwaschtische zu verkaufen
Pölitzerstraße 1, Tischlerei.

Große Preisermäßigung!

Kleiderstoffe

verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren

weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Sorte		Preis
Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil**, mild	" " "	2,50
Sumatra mit **Felix**, kräftig	" " "	3,—
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein, mild	" " "	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	" " "	4,50
Sumatra mit **Havanna**, hochfein	" " "	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	" " "	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	" " "	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.

Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

C. Drucker,

Münchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige

Kinderausstattungen

nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen**, als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** ꝛc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie)**, als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** ꝛc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität	Menge	Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	Preis p. Dtz.	Preis p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 " " "	" 2,00,	" " 18 "
Qual. R.	67+55 " " "	" 1,95,	" " 17 "
	82+55 " " "	" 2,30,	" " 20 "
Qual. J.	67+58 " " "	" 2,00,	" " 18 "
	82+58 " " "	" 2,40,	" " 21 "
Qual. E.	67+58 " " "	" 2,20,	" " 20 "
	82+50 " " "	" 2,70,	" " 24 "
Qual. S.	67+58 " " "	" 2,50,	" " 22 "
	82+58 " " "	" 3,10,	" " 27 "
Qual. EE.	67+58 " " "	" 2,80,	" " 25 "
	82+58 " " "	" 3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " 12 " " " 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Schützenorden,

Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl

Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. **Kostenfreie** Probesend. à **15** ℳ monatl. Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Handgenähte

Steppdecken,

schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von
J. Zielke, Fuhrstr. 26.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

R. Knispel,

Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. **20/21,**

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Oberhemden,

vorzüglich sitzend, aus besten Stoffen gearbeitet,
zu billigsten Preisen.

Kragen,

Manchetten

in stets neuen Formen und allen nur denkbaren Weiten am Lager.

Unterkleider

die besten **deutschen** u. **engl. Fabrikate.**

Strümpfe

gestrickt und gewirkt
zu allen Preisen.

Max Lewin,
Breitestr. 42.

Feinste

Centrifugen-Butter,

täglich frisch, 8 Pfund netto für 8 Mk. 80 Pfg.,

Feinste Süßrahm-Tafelbutter,

täglich frisch, 8 Pfund netto für 7 Mk. 80 Pfg.,
frei gegen Nachnahme versendet Gutsbesitzer
A. Stoellger i. Karkeln (Ostpr.).

Lilionese

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser ꝛc. die Flasche ℳ 2.—.

Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

Eau d'Athènes

(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. ℳ 3.—, 1/2 Fl. ℳ 1.50.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flasche ℳ 2.50, 1/2 Flasche ℳ 1.25.

Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.**, Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Prima deutschen Schweizer-Käse,
à Pfd. 0,80 ℳ
Hochfeinste Tafelbutter,
à Pfd. 1,20 ℳ
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.